

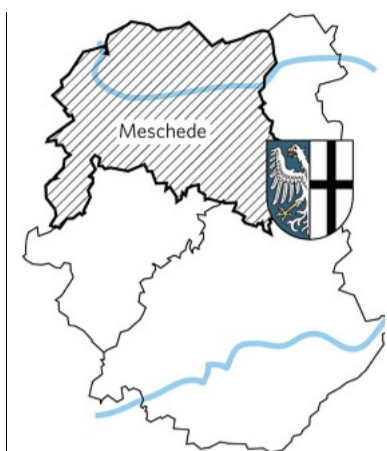
MESCHEDA

DAS WETTER
Heute teils
Regenschauer



FOLGEN EINES FEUERS

Wie ein Großbrand das Leben von Landwirt Hubertus Scheele verändert hat - *Eslohe*



GUTEN MORGEN

Von
Ute Tolksdorf



Nicht eingeladen

Es ist Party-Time in der Fachhochschule. Wir als Anwohner werden persönlich darüber informiert, dass es möglicherweise etwas lauter werden könnte. Wir nicken verständnisvoll, zumal unser Haus auch so weit entfernt ist, dass der Lärm uns nicht wirklich betrifft.

Aber das verständnisvolle Nicken reicht den Studierenden nicht. Sie bitten um eine Unterschrift, dass sie uns informiert haben. Die hat unsere Jüngste an der Haustür gegeben. (Wir müssen dringend noch mal darüber sprechen, dass man sowas eigentlich NIE macht.)

Für meinen Mann stellte sich nur die Frage, warum man uns eigentlich nicht eingeladen hat. Er hätte gern mal mit den Erstsemestern gefeiert. Dass die das vielleicht nicht unbedingt wollten, konnte er gar nicht verstehen.

KOMPAKT

Stadtverwaltung am Montag geschlossen

Meschede. Das Mescheder Rathaus einschließlich des Standesamtes sowie des Bürgerbüros sowie das Technische Rathaus im Sophienweg bleiben am Montag, 30. Oktober, aus betriebsorganisatorischen Gründen ganztägig geschlossen. Auch die städtischen Kindergärten in Grevenstein und Wallen sind an diesem Tag geschlossen. Die Stadt Meschede bittet alle Bürgerinnen und Bürger um Verständnis.

Lions-Club verkauft Adventskalender

Meschede. Der Verkauf der Adventskalender des Lions-Clubs beginnt am Samstag, 28. Oktober. An folgenden Stellen sind die Kalender erhältlich: In Meschede in der Bücherstube Eva Linnhoff, bei Tabak/Zeitschriften Gerstgarbe sowie in der Volksbank Sauerland, Arnsberger Straße 18. In Eslohe erhält man den Kalender in der Schwanen-Apotheke. Zusätzlich gibt es ihn an den Mescheder Markttagen, also dienstags und freitags, sowie jeden Samstag an dem bekannten Verkaufsstand in der Fußgängerzone zu kaufen. Dieser ist ebenfalls am Lichterfest, 6. November, geöffnet. An den ersten beiden Verkaufsmarktagen kann der Kalender vormittags im „Hagebau/Bauking“ im Schlachbruch erworben werden.

Bund lobt „herausragende“ Planung

Der Umbau des alten Arbeitsamtes geht voran. Jetzt liegt auch der Förderbescheid des Berliner Bauministeriums vor. Dieser würdigt die wegweisenden Ideen

Von Ute Tolksdorf

Meschede. Der Umbau des alten Arbeitsamtes hat zwei weitere Hürden genommen und eine davon gleich mit Auszeichnung: die Baugenehmigung der Stadt und die Förderzusage des Bundesbauministeriums liegen vor. Das Ministerium nennt die Mescheder Pläne für studentische Vario-Wohnungen an der Steinstraße „herausragend“. Und das wirkt sich auch auf die Fördersumme aus. Das Projekt „Altes Arbeitsamt Meschede“ wird mit 553 000 Euro aus dem Zukunftsinvestitionsprogramm der Bundesregierung bezuschusst. Die Vergabe für die Entkernung folgt bereits.

553 000 Euro Fördersumme

„553 000 Euro - das klingt erst mal viel“, schränkt Ulrich Schulte-Sprenger ein. Er betreut das Projekt bei der Kanzlei „Droste Schulte-Sprenger Schmidt“. „Aber davon zahlen wir unter anderem direkt 70 000 Euro für die wissenschaftliche Begleitung. Ein weiterer Großteil der Förderung wird für die Erfüllung der vielen Auflagen, wie für die Nachhaltigkeitszertifizierung, verwendet.“

Auch ansonsten ist das Projekt kein einfacher Umbau: „Wir müssen bei der Vergabe der Gewerke ausschreiben, wie die öffentliche Hand“, erläutert der Bauherr. „Das macht vieles natürlich umständlicher. Wir wären schon viel weiter, wenn wir nicht an diese Formalien gebunden wären.“ Er hofft, dass der höhere Planungsaufwand sich im Anschluss bei der Umsetzung bezahlt macht.

Doch trotz der langen Planungsphase - noch sei das Projekt im Zeitplan, betont Schulte-Sprenger. Ab Mitte November werde entkernt und Anfang 2018 geht es innen weiter. „Wir hoffen weiterhin, dass wir zum Wintersemester 2018 fertig sind.“

Im Februar 2017 hatte die Kanzlei „Droste Schulte-Sprenger Schmidt“ bekanntgegeben, dass sie das alte Arbeitsamt gekauft hat, um die dritte und vierte Etage als Büroräume zu nutzen und die erste und zweite Etage - und das war das Be-



Das alte Arbeitsamt in der Steinstraße wird umgebaut. Ein privater Investor baut dort Büroräume und Vario-Wohnungen. Aus der Geschichte heraus hat das Gebäude sogar eine eigene Linksabbiegespur. FOTO: UTE TOLKSDORF



„Wir müssen bei der Vergabe der Gewerke ausschreiben, wie die öffentliche Hand. Das macht vieles natürlich umständlicher.“

Ulrich Schulte-Sprenger, Kanzlei Droste Schulte-Sprenger Schmidt

sondere - zu studentischen Wohnungen umzubauen. Der gesamte Umbau folgt relativ hohen ökologischen und energetischen Standards und die Ein-Raum-Appartements sind später relativ einfach als altengerechte Zwei-Raum-Wohnungen für Senioren umzubauen. Daher kommt der Name: Vario-Wohnungen. Dazu gibt es Zweier- und Dreier-Appartements für ins-

Wohnqualität und Energieeffizienz

- Als „herausragend“ wurde das Projekt unter anderem aus folgenden Gründen bezeichnet:
- Die Bauzeit wird durch **modulare Vorfertigung** verkürzt.
- Bei der städtebaulichen Maßnahme wird ein **leerstehendes Verwaltungsgebäude** umgenutzt.
- Aufwändige **Schallschutzmaßnahmen** wurden umgesetzt. Diese sind nötig wegen des Straßenlärms und weil aus dem Büro- ein Büro- und Wohngebäude wird.
- Das Gebäude entspricht dem **Ready-Konzept**, das heißt, es

wird von Beginn an altengerecht geplant.

■ Der Umbau beinhaltet ein **flexibles Nachrüstungskonzept** von Ein- und Zwei-Raumappartements.

■ Das Gebäude hat **relativ niedrige Betriebskosten**, weil es als KfW-Effizienzhaus 55 moderne energetische Standards unter anderem eine zentrale Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung und eine zentrale Stromversorgung mit Photovoltaikstrom für die Bewohner anbietet.

gesamt drei Wohngemeinschaften sowie Gemeinschaftsräume mit Terrasse - Platz für 33 Menschen. Bundesbauministerin Barbara Hendricks lobt in ihrer Förderzusage die Idee: „Variowohnungen bieten intelligente Lösungen für den demografischen Wandel. Sie sind flexibel nutzbar, heute für Stu-

dierende oder Azubis und in Zukunft womöglich für Senioren. Mit unserem Modellvorhaben wollen wir auch Anreize dafür setzen, verstärkt bezahlbare Wohnungen zu bauen, denn die werden am dringendsten benötigt. In Meschede hat man diesen Bedarf erkannt und geht mit gutem Beispiel voran.“

Marke geschützt: „Black Friday“ muss umbenannt werden

Rechte liegen bei Unternehmen aus Hongkong. Es verschickt Abmahnungen und droht mit hohen Vertragsstrafen

Von Oliver Eickhoff

Meschede. Das Stadtmarketing muss eine geplante Veranstaltung in Meschede umbenennen - wegen Markenrechten. Eigentlich hatte hier am 24. November der „Black Friday“ stattfinden sollen. Doch der Name ist geschützt. Es drohen Vertragsstrafen von bis zu 10 000 Euro.

Der „Black Friday“ ist eine amerikanische Erfindung. So wird dort der Freitag nach dem Feiertag „Thanksgiving“ genannt. Viele Menschen, vor allem Familien, haben dann frei. Sie nutzen die Zeit für erste Weihnachtseinkäufe, die Geschäfte reagieren mit Sonderöffnungszeiten und Rabattschlachten - es werden hohe Umsätze gemacht.

2006 startete erstmals der Technologiekonzern Apple einen „Black Friday“ in Deutschland, seitdem versuchen vor allem Online-Händler den Tag für sich zu nutzen. Auch beim stationären Handel ist der „Black Friday“ als Motto weltweit beliebt. Doch: Die „Super Union Holdings Limited“ aus Hongkong hat sich 2013 die Markenrechte gesichert.

Streitwert bei 100 000 Euro

Sie verschickt Abmahnungen über eine Kanzlei aus Berlin und droht mit Vertragsstrafen von bis zu 10 000 Euro.

Der Streitwert - unter anderem daran orientieren sich die Anwaltskosten - wird auf bis zu 100 000 Euro

hochgetrieben. Zahlreiche Unternehmen und auch Werbegemeinschaften haben seitdem unangenehme Post bekommen.

Darauf will es das Stadtmarketing Meschede nicht ankommen lassen, auch wenn es strittig ist, ob der Name „Black Friday“ wirklich geschützt werden kann. Fakt ist: Das Patent- und Markenamt hat die Eintragung zugelassen. Fakt ist aber auch: Es laufen mehrere Anträge auf Löschung dagegen mit der Be-

gründung, dass es sich bei dem Begriff um einen allgemeinen Sprachgebrauch handelt.

Experten rechnen damit, dass der Markenschutz aufgehoben wird, raten aber dazu, den Namen momentan nicht zu verwenden.

Meschede legt jetzt kurzerhand den „Pink Friday“ neu auf. Pink? „Der Name war damals so gewählt worden, weil für Plakate und Dekoration zum Heimat-Shopper-Abend diese Farbe ausgesucht worden war.“

Übrigens gibt es einen Hip-Hop-Song, der so heißt - die Markenrechte sind allerdings frei.

Christoph Hermes und Petra Streich zeigen hier die Plakate vom letzten „Pink Friday“. Jetzt kommt es zur Neuauflage.

